

Wilhelm, als er seine landesväterlichen Absichten verkannt sah, im Begriffe stand, die Krone niederzulegen.

In diese Krisis ist Moltke wie ein rettender Genius eingetreten; denn der zähe Widerstand beruhte ja vorzugsweise darauf, daß man nach den Erfahrungen der letzten Dezennien an eine ernste Verwertung der Reform nicht glaubte. Da war er es, welcher in verständnisvollem Anschluß an Bismarcks große Politik das von Roon geschliffene Schwert als Chef des großen Generalstabes so zu führen wußte, daß die geschmähte Reorganisation sich als die größte Wohlthat bewährte und als solche sofort von den Parteien anerkannt wurde. Das war ein Sieg seltenster Art, der dem Könige sein Volk und dem Lande den Frieden zurückgegeben, dem Staat aber den Weg zu einer neuen Weltstellung gebahnt hat. Einen größeren Dienst hat niemand seinem Vaterlande leisten können.

Nichts ist für Moltkes Persönlichkeit so charakteristisch wie die veröhnende Stellung, die er im Staatsleben einnahm. Denn man kann sagen, daß alles, was nach der Schwäche menschlicher Natur an Reibungen und Gegensätzen zwischen Ständen und Berufsarten vorkommt, sich in ihm zu einer höheren Harmonie auflöste. Soldat mit Leib und Seele, hatte er doch immer nur das Vaterland im Auge, und seine militärischen Gesichtspunkte waren nie und nirgends von denen des staatlichen Lebens getrennt. Er wollte nicht Rache nehmen für das, was in den Schredenstagen seiner Jugend und in den Zeiten vorher die Deutschen vom Übermut der Nachbarn zu leiden gehabt hatten; er wollte nur die Wiederkehr solcher Schmach unmöglich machen, die Volksgenossen, welche er auf seinen Wanderungen mit tiefem Anmute vom Vaterlande verlassen, der Heimat entfremdet getroffen hatte, wieder sammeln und die Bruderstämme, die gegeneinander in Waffen gestanden, unzertrennlich unter einer Fahne einigen. Das Kriegsbanner, das er als Feldherr trug, war im Sinne des obersten Kriegsherrn wesentlich ein Banner des Friedens.

Darum war er auch im Parlament als Vertreter der Armee immer beflissen, den unzertrennlichen Zusammenhang ihrer Interessen mit denen von Staat und Volk deutlich zu machen. Man nenne, sagte er, den Waffendienst eine unproduktive Tätigkeit, aber er bezwecke und erziele doch die Sicherheit des Staates, ohne welche Handel und Gewerbe nicht gedeihen könnten; er sei die Schule der heranwachsenden Nation in Ordnung, Pünktlichkeit, Reinlichkeit, Gehorsam und Treue: Eigenschaften, welche für eine spätere produktive Tätigkeit doch gewiß nicht wertlos seien.